

Hinweis: In der Tabelle auf S. 6 wurden im Nachgang beim Eigenbetrieb NürnbergBad zwei Korrekturen bei der absoluten und relativen Abweichung vorgenommen (siehe Kennzeichnung mit *).

Schuldenbericht 2018

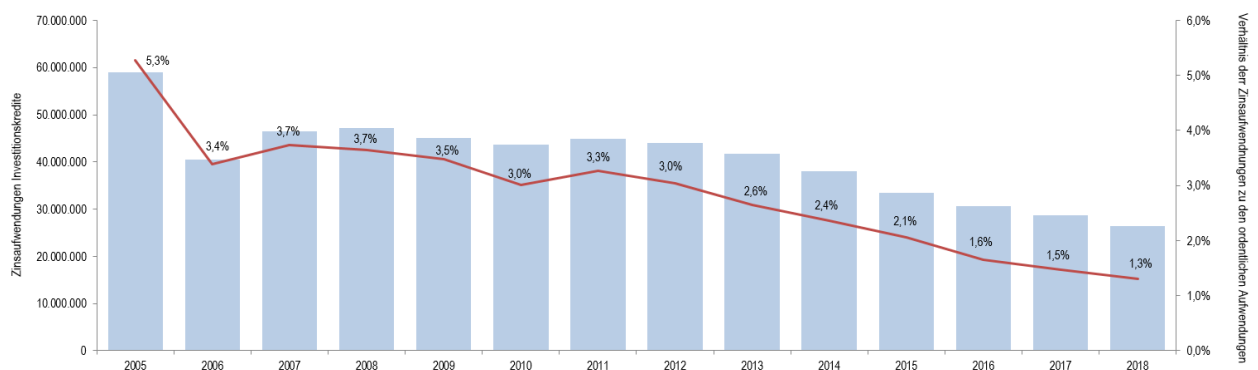
Der Schuldenbericht der Stadt Nürnberg gibt dem Stadtrat einen kompakten Überblick über den Schuldenstand der Stadt zum 31.12.2018. Über die Maßnahmen im aktuellen Haushaltsjahr wird ebenfalls berichtet.

Vorbemerkung

Verschuldung leicht über Plan

Die Neuverschuldung des Kernhaushaltes der Stadt Nürnberg belief sich im Jahr 2018 inklusive der Öffentlich-Privaten und Öffentlich-Öffentlichen Partnerschaften (ÖPP bzw. ÖÖP) auf 39,2 Mio. €. Der Haushaltsplan sah an dieser Stelle einen Wert von 35,5 Mio. € vor. Der Schuldenstand aus Investitionskrediten und der in 2013 ausgegebenen Anleihe beträgt damit zum 31.12.2018 1.308 Mio. € (Vorjahr: 1.257 Mio. €). Unter Einbezug der kreditähnlichen Rechtsgeschäfte aus ÖPP-/ÖÖP-Projekten ergibt sich ein Schuldenstand in Höhe von 1.444 Mio. € (Vorjahr: 1.405 Mio. €). Bezieht man alle Eigenbetriebe der Stadt in die Schuldenübersicht mit ein, so ist die Gesamtverschuldung um 36,0 Mio. € zum Vorjahr gesunken.

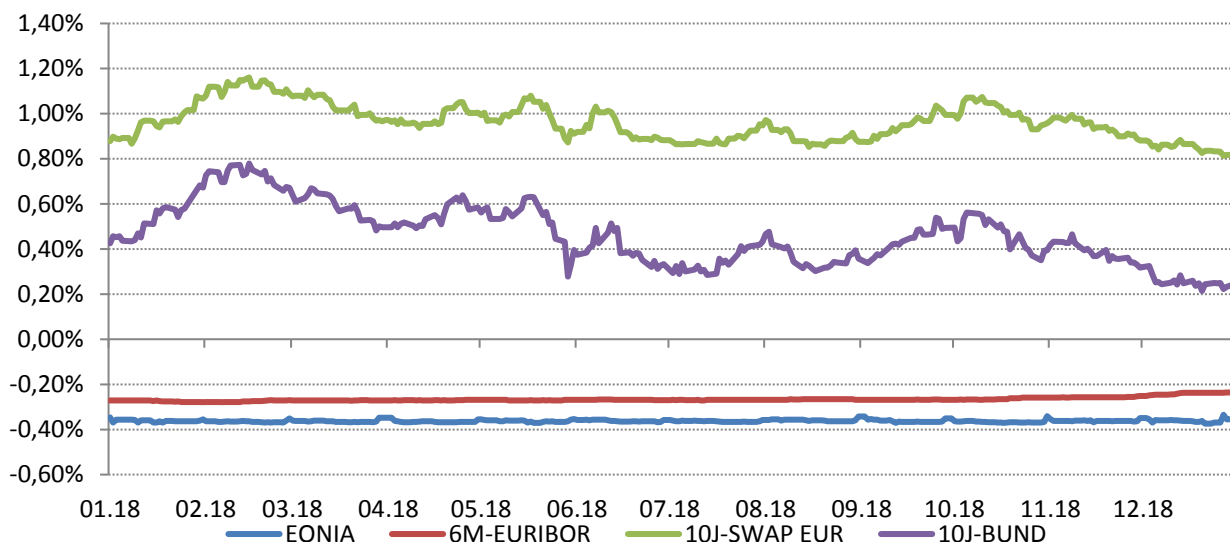
Positive Entwicklung beim Zinsaufwand



Der Zinsaufwand war im Jahr 2018 mit 26,5 Mio. € (Vj. 28,7 Mio. €) erneut rückläufig. Die Zinslastquote (das Verhältnis der Zinsaufwendungen zu den ordentlichen Aufwendungen) ist mit 1,3 % (Vj. 1,5 %) ebenso weiter gesunken.

Zinsentwicklung am Geld- und Kapitalmarkt 2018

Seit März 2016 liegt der Leitzins der EZB unverändert bei 0 % und der Einlagenzins bei -0,4 %. Der variable 6-Monats-Euribor (Referenzzins für variable Kreditgeschäfte) bewegte sich im Berichtsjahr zwischen - 0,27 % zu Jahresbeginn und - 0,24 % zum Ende des Jahres. Der 10-Jahresswapsatz startete mit 0,88 %, stieg auf 1,16 % im Februar und sank zum Ende des Jahres auf 0,81 %. Die 10-jährige Bundrendite verlief nahezu parallel, lag zu Jahresbeginn 2018 bei 0,43 %, legte auf den Höchststand von 0,77 % im Februar zu und sank zum Jahresende auf 0,25 %.



Kreditaufnahmen im Haushaltsjahr 2018

Im Berichtsjahr 2018 wurden 14 neue Darlehen in Höhe von insgesamt 204,1 Mio. € aufgenommen. Davon wurden 125 Mio. € für Investitionen verwendet, Umschuldungen fielen in Höhe von 79,1 Mio. € an. Für die Investitionsdarlehen wurde die restliche Kreditermächtigung (KE) aus dem Jahr 2016 in Höhe von 45 Mio. € verbraucht und die des Jahres 2017 in Höhe von 80 Mio. € in Anspruch genommen. Die Kreditermächtigung (KE) des Haushaltsjahres 2017 betrug 125,9 Mio. € und wurde in Höhe von 45,9 Mio. € in das Jahr 2019 übertragen.

2018

Darlehensbetrag in €	Valuta	Verzinsung	Kreditgeber	Zinsbindung/ Margenzusage
Schuldscheindarlehen (Forward) 21.000.000 € (für Investitionen aus KE 2016)	30.04.2018	6-Monats-Euribor + 0,16 % (ohne Floor)	Geschäftsbank	30.04.2020
Kommunalkredit (Forward) 12.000.000 € (für Investitionen aus KE 2016)	01.10.2018	Festzins 0,07 % p. a.	Geschäftsbank	01.10.2019
Schuldscheindarlehen (Forward) 12.000.000 € (für Investitionen aus KE 2016)	01.10.2018	Festzins 1,645 % p. a. nom.	Versicherung	01.10.2043
Schuldscheindarlehen 20.900.000 € (für Umschuldung)	29.03.2018	6-Monats-Euribor + 0,21 % (ohne Floor)	Geschäftsbank	22.02.2021

Darlehensbetrag	Valuta	Verzinsung	Kreditgeber	Zinsbindung/ Margenzusage
Schuldscheindarlehen 17.318.000 € (für Umschuldung)	22.05.2018	6-Monats-Euribor + 0,16 % (ohne Floor)	Geschäftsbank	20.05.2020
Kommunalkredit 30.000.000 € (für Investitionen aus KE 2017)	04.06.2018	Festzins 1,46 % p. a.	Landesbank	04.06.2048
Schuldscheindarlehen 2.758.230,74 € (für Umschuldung)	01.08.2018	6-Monats-Euribor + 0,21 % (ohne Floor)	Geschäftsbank	30.07.2021
Kommunalkredit 15.600.000,00 € (für Umschuldung)	15.08.2018	Festzins 0,78 % p. a.	Landesbank	15.08.2028
Kommunalkredit 15.600.000 € (für Umschuldung)	15.08.2018	Festzins 1,10 %	Landesbank	15.08.2038
Kommunalkredit 15.000.000,00 € (für Investitionen aus KE 2017)	24.09.2018	Festzins 0,85 % p.a.	Sparkasse	15.09.2028
Schuldscheindarlehen 10.000.000 € (für Investitionen aus KE 2017)	24.09.2018	Festzins 1,42 % p.a.	Versicherung	15.09.2048
Kommunalkredit 5.000.000 € (für Investitionen aus KE 2017)	24.09.2018	Festzins 1,43 % p.a.	Landesbank	15.09.2048
Schuldscheindarlehen 6.942.400 € (für Umschuldung)	19.11.2018	6-Monats-Euribor flat (Floor = 0 %)	Geschäftsbank	19.11.2020
Kommunalkredit 20.000.000,00 € (für Investitionen aus KE 2017)	10.12.2018	Festzins 1,334 % p.a.	Landesbank	10.12.2048

Nach umfangreichen Vorbereitungen und Verhandlungen wurde am 19.12.2018 ein Rahmenvertrag mit der Entwicklungsbank des Europarates CEB (Council of Europe Development Bank) über 80 Mio. € abgeschlossen. Die Finanzierungsmittel sind ausschließlich für Investitionen in Betreuungs- und Bildungseinrichtungen vorgesehen und können innerhalb der nächsten 4 Jahre in beliebigen Tranchen zu sehr günstigen Konditionen abgerufen werden.

Kreditportfolio der Stadt Nürnberg (Kernhaushalt) ohne Kassenkredite zum 31.12.2018

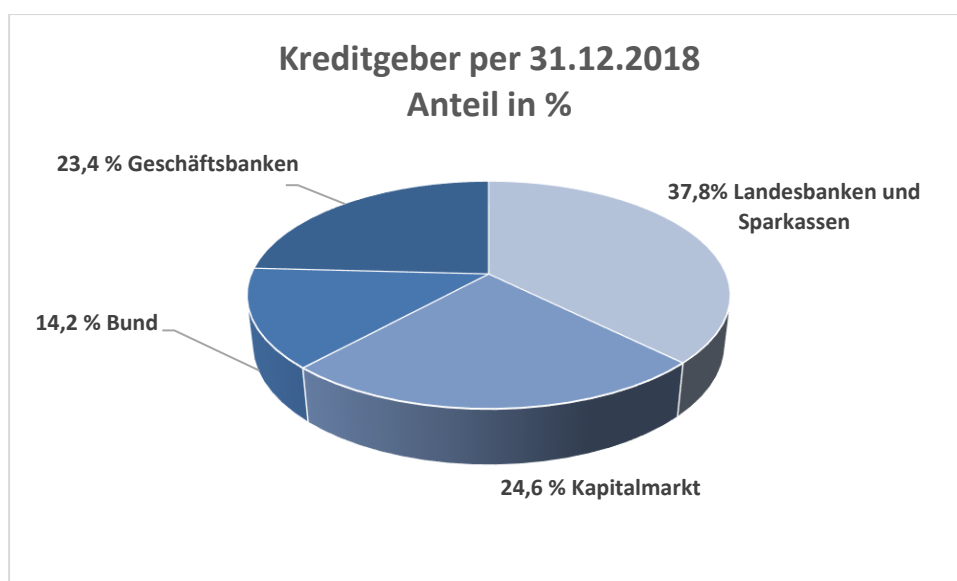
Zum 31.12.2018 bildeten 109 Einzeldarlehen (incl. Schuldscheindarlehen) und eine Anleihe das Kreditportfolio der Stadt Nürnberg. Die Restschuld ohne Verbindlichkeiten aus ÖPP/ÖÖP-Verträgen betrug insgesamt 1.308.428.112 €.

Tilgungsleistung

Im Haushaltsjahr 2018 wurden insgesamt 73,5 Mio. € getilgt (Vorjahr: 79,0 Mio. €), davon beliefen sich die Sondertilgungen auf 12,5 Mio. €. Für Investitionen wurden 125 Mio. € aufgenommen, in Summe stieg damit die Verschuldung aus Investitionsdarlehen im Vergleich zum Vorjahr um 51,5 Mio. € (= + 4,1%) auf 1.308,4 Mio. €.

Kreditgeber

In der Verteilung der Restschuld auf die Gläubiger hatten die öffentlich-rechtlichen Institute (Landesbanken und Sparkassen) mit 494,6 Mio. € bzw. 37,8% (Vorjahr: 43,4%) den größten Anteil am Kreditportfolio. Die Gläubigerstruktur konnte weiter diversifiziert werden. Die Kapitalmarktquote (Summe aus Anleihe und Schuldscheindarlehen im Verhältnis zum Gesamtkreditportfolio) betrug 24,6% zum Jahresultimo (Vorjahr: 25,4%). Auf Platz drei folgte als Einzelgläubiger der Bund (KfW-Darlehen) mit 14,2%. Der Anteil anderer Geschäftsbanken lag in Summe bei 23,4% (Vj. 13%).



Zinsarten und Zinsstrukturen der Darlehen

In den von der Stadt Nürnberg abgeschlossenen Kreditverträgen sind Zinszahlungen auf variabler Basis (6-Monats-Euribor) und auf Festzinsbasis vereinbart worden. Den größten Anteil bildeten die Darlehen mit Festzinsausstattung in Höhe von 1.024,9 Mio. € bzw. 78,4 %. Variable Zinsvereinbarungen bestanden zum Jahresultimo für einen Anteil von 21,6 % (= 283,5 Mio. €).

Der „echte“ variable Anteil, der dem Zinsänderungsrisiko am Geldmarkt ausgesetzt war, hatte eine Höhe von 194,4 Mio. € bzw. 14,9 % gegenüber 175,2 Mio. € (= 13,9 %) im Vorjahr. Um Zinsrisiken aus variablen Darlehen zu begrenzen, wurden in der Vergangenheit Festzinsswaps abgeschlossen, deren Volumen sich zum Jahresende 2018 auf 89,0 Mio. € belief.

Darlehensarten (Verzinsung)	zum 31.12.2018 in Mio. €	Anteil in %	zum 31.12.2017 in Mio. €	Anteil in %
Festzinsdarlehen	1.024,9	78,4	986,3	78,5
variable Darlehen	194,4	14,9	175,2	13,9
Variable Darlehen mit Festzinsswap	89,1	6,7	95,4	7,6
Summe	1.308,4	100,0	1.256,9	100,0

Laufzeiten der Zinsbindung

Unter Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten (Festzins-Swaps) verteilen sich die Zinsbindungen des Darlehensportfolios auf folgende Laufzeitkategorien: bis 1 Jahr, 1 bis 3 Jahre, 3 bis 5 Jahre, 5 bis 10 Jahre und länger als 10 Jahre. Der Anteil der sehr langen Zinsbindungen (10 Jahre und länger) hat sich durch die Darlehensneuaufnahmen mit kompletter Zinsbindung bis zum Laufzeitende nochmals um knapp 76 Mio. € gegenüber Vorjahr auf fast 45 % erhöht. Dadurch ist das Kreditportfolio weniger anfällig für Risiken aus Zinserhöhungen.

Die Darlehensbestände mit mittleren Zinsbindungen unter 5 Jahren haben auf knapp 33% bzw. 431,4 Mio. € (Vorjahr: 361,6 Mio. €) zugelegt, während das Laufzeitsegment 5 bis 10 Jahre um 8,4%-Punkte abnahm.

Zinsbindung (Restlaufzeiten inkl. Derivate)	zum 31.12.2018 in Mio. €	Anteil in %	zum 31.12.2017 in Mio. €	Anteil in %
bis 1 Jahr	252,4	19,2	252,3	20,1
1 bis 3 Jahre	59,6	4,6	64,5	5,1
3 bis 5 Jahre	119,4	9,1	44,8	3,6
5 bis 10 Jahre	296,5	22,7	390,8	31,1
10 Jahre und länger	580,5	44,4	504,5	40,1
Summe	1.308,4	100,0	1.256,9	100,0

Zinsen

Der Zinsaufwand (einschließlich der Zinszahlungen aus Derivatgeschäften) aus dem Darlehensportfolio der Investitionsdarlehen (ohne ÖPP/ÖÖP) betrug im Haushaltsjahr 2018 23,96 Mio. € nach 26,81 Mio. € in 2017 (= - 10,6 % z. Vj.). Der durchschnittliche Zinssatz lag im Berichtsjahr bei 1,78 % (Vorjahr: 2,04%).

Einhaltung von Richtlinien

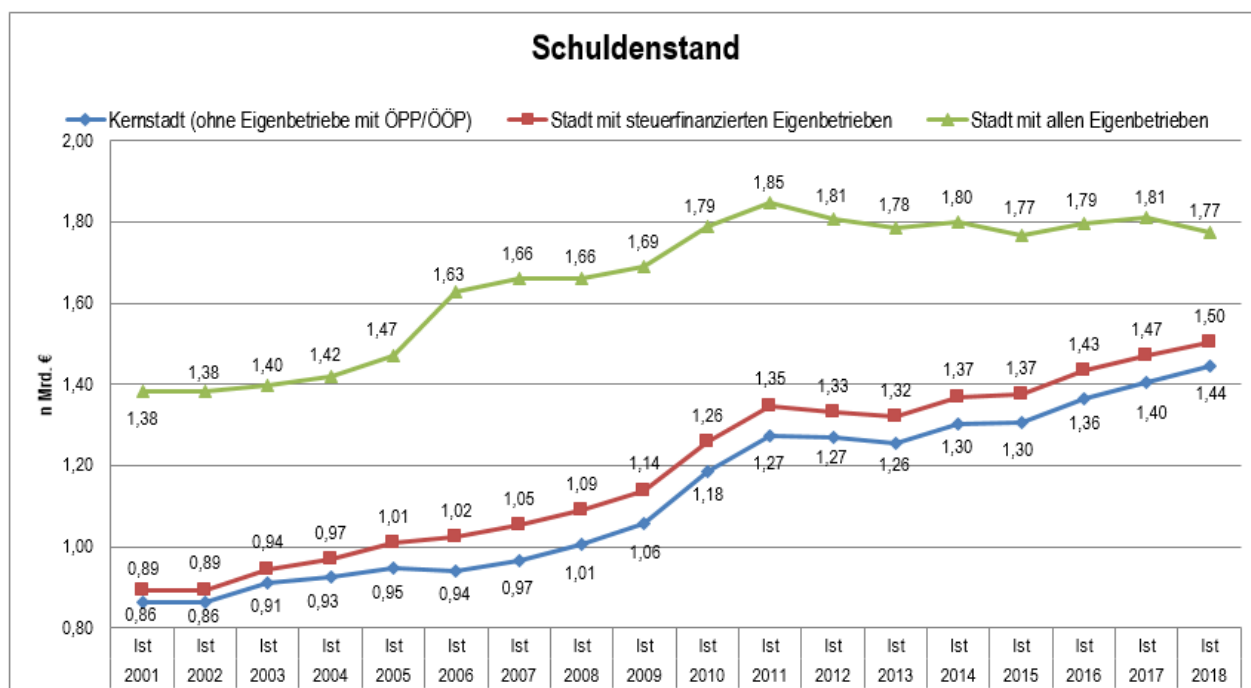
Die Portfolio-Vorgaben der am 25.01.2012 vom Stadtrat verabschiedeten *Finanzrichtlinie zum Zins- und Kreditmanagement der Stadt Nürnberg* wurden eingehalten. Im Berichtsjahr 2018 wurde kein neues Derivatgeschäft abgeschlossen.

Verschuldung

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verschuldung der Stadt in den unterschiedlichen Abstufungen. Die Zwischensumme I umfasst den städtischen Kernhaushalt, die Zwischensumme II zusätzlich die aus Steuermittel (teil-) finanzierten Eigenbetriebe. Die Zwischensumme III schließlich beinhaltet mit den Gebührenhaushalten SUN und ASN alle städtischen Eigenbetriebe.

Verbindlichkeiten aus Investitionsdarlehen (teilw. Rundungsdifferenzen)	zum 31.12.2018 in Mio. €	zum 31.12.2017 in Mio. €	absolute Abweichung zum Vorjahr	relative Abweichung zum Vorjahr
Kernhaushalt	1.308,4	1.256,9	51,5	4,1%
ÖPP/ÖÖP	135,6	147,9	-12,3	-8,3%
Zwischensumme I	1.444,0	1.404,8	39,2	2,8%
Steuerfinanzierte Eigenbetriebe				
NüSt	8,9	9,3	-0,4	-4,1%
FSN	17,6	19,3	-1,6	-8,5%
NüBad	32,0	36,0	-4,0*	-11,1%*
SÖR	0,0	0,0	-,-	-,-
Gesamt	58,5	64,5	-6,0	-9,3 %
Zwischensumme II	1.502,5	1.469,3	33,2	2,3%
Gebührenhaushalte Eigenbetriebe				
SUN	227,5	288,1	-60,6	-21,0%
ASN	45,0	53,1	-8,1	-15,3%
Gesamt	272,5	341,2	-68,7	-20,1
Zwischensumme III	1.775,0	1.810,5	-35,5	-2,0%

*) korrigierte Werte



Bürgschaftsverpflichtungen

Hier handelt es sich i. d. R. um Sicherheiten für Darlehensgeschäfte, für die sich die Stadt zugunsten von Beteiligungen oder Vereinen verbürgt hat. Aus der nachfolgenden Tabelle ergibt sich die Restvaluta der Bürgschaftsverpflichtungen zum Jahresende:

Bürgschaften (in Mio. €)	31.12.2018	31.12.2017	absolute Abweichung zum Vorjahr	relative Abweichung zum Vorjahr
VAG	200,00	160,0	40,0	25,0 %
WBG	20,8	21,1	- 0,3	-1,4 %
Stiftung Staatstheater	18,1	18,8	- 0,7	-3,7 %
Sonstige	14,9	16,5	-1,6	-9,6 %
Summe	253,8	216,4	37,4	17,3 %

Der Anstieg der Bürgschaftsverpflichtungen resultiert aus der Erhöhung einer Bürgschaft für die VAG zur Finanzierung neuer U-Bahn-Fahrzeuge. Die Bürgschaftsprovisionen für das Jahr 2018 beliefen sich auf 386 T€ (Vorjahr: 388 T€). Davon entfielen auf die VAG 229 T€, auf die Stiftung Staatstheater 94 T€ (Vorjahr: 97 T€) und auf die WBG 63 T€ (Vorjahr: 64 T€).

Kreditaufnahmen im Haushaltsjahr 2019

Im März 2019 wurde der Rest der noch verbliebenen Kreditermächtigung 2017 in Höhe von 45,9 Mio. € verbraucht. Aufgrund der guten Liquiditätssituation in der Stadtkasse konnte erreicht werden, dass die für 2019 zu leistende Sondertilgung in Höhe von 27 Mio. € mit der noch offenen Kreditermächtigung verrechnet werden durfte. Mit der Darlehensaufnahme in Höhe von 25 Mio. € wurde die dann noch verbliebene restliche Kreditermächtigung 2017 in Höhe von 18,9 Mio. € ausgeschöpft und die KE 2018 in Höhe von 6,1 Mio. € „angebrochen“.

Im Mai wurde eine Umschuldung auf variabler Zinsbasis vorgenommen. Aktuell führt diese Zinsvereinbarung zu einer Auszahlung von Zinsen. Eine weitere Kreditaufnahme aus der Kreditermächtigung 2018 erfolgte im Juni 2019 in Höhe von 25 Mio. €. Eine weitere Darlehensaufnahme für Investitionszwecke ist in Höhe von 25 Mio. € für Anfang September 2019 geplant. Dabei ist vorgesehen, die erste Tranche bei der CEB Bank aus dem zugesagten Kreditrahmen von insgesamt 80 Mio. € abzurufen. Voraussichtlich werden dann 54,4 Mio. € aus der Kreditermächtigung 2018 in das Haushaltsjahr 2020 übertragen. Die Verschuldung aus Investitionsdarlehen im Kernhaushalt wird zum Ende des Jahres 2019 voraussichtlich 1.320 Mio. € betragen. Bei den anstehenden Neuaufnahmen werden aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und des nach wie vor großen Interesses von Versicherungen an Schuldscheindarlehen überwiegend lange Laufzeiten mit festem Zins bevorzugt.

2019 (laufendes Jahr)				
Darlehensbetrag in €	Valuta	Verzinsung	Kreditgeber	Zinsbindung/ Margenzusage
Kommunalkredit 10.000.000 € (für Investitionen aus KE 2017)	20.03.2019	Festzins 1,12 % p. a.	Landesbank	20.03.2049
Schuldscheindarlehen 15.000.000 € (für Investitionen aus KE 2017 und KE 2018)	20.03.2019	Festzins 1,239 % p. a. nom.	Geschäftsbank	19.03.2049
Schuldscheindarlehen 15.498.500 € (für Umschuldung)	15.05.2019	6-Monats- Euribor + 0,21 % (ohne Floor)	Geschäftsbank	15.11.2021
Kommunalkredit 25.000.000 € (für Investitionen aus KE 2018)	07.06.2019	Festzins 0,889 % p.a.	Landesbank	20.05.2049

Die Verbindlichkeiten aus ÖPP/ÖÖP werden zum Ende des Jahres 2019 voraussichtlich ca. 123,1 Mio. € (Vorjahr: 135,6 Mio. €) betragen. Neue Maßnahmen werden im laufenden Jahr nicht fertiggestellt.

Aktuelles

Dem Ifo-Institut zufolge wächst die deutsche Wirtschaft in diesem Jahr weniger als halb so stark wie in 2018. Demnach werde das Bruttoinlandsprodukt nur um 0,6 % zulegen nach 1,4 % in 2018. Das exportorientierte verarbeitende Gewerbe steckt in einer Rezession, während binnenorientierte Dienstleister und die Baubranche robuste Zuwächse verzeichnen. Sollte die Inflation im Euro-Raum weiterhin nicht anziehen, wird es aus EZB-Sicht voraussichtlich erforderlich sein, die Geldpolitik erneut zu lockern. Nach Aussagen des Notenbank-Chefs Draghi am 18. Juni 2019 gebe es Spielraum für weitere Anleihekäufe und weitere Zinssenkungen. Spekulationen über eine weitere Zinssenkung der Europäischen Zentralbank noch in diesem Jahr ließen die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen auf ein Rekordtief von -0,30 % (am 18.6.2019) fallen. Mit einem in naher Zukunft anziehenden Zinsniveau ist nicht zu rechnen.

Im Zuge der Finanzkrise sind die Interbanken-Zinssätze EURIBOR und EONIA aufgrund von Manipulationen von Banken in Verruf geraten. Die Reformierung der Referenzzinsen, die Grundlage wichtiger Kredit- und Anleihezinsen sind, ist durch die EU-Benchmark-Verordnung zum 1.1.2018 in Kraft gesetzt worden, um Möglichkeiten der Marktmanipulationen zu verringern und um sicherzustellen, dass in der EU hergestellte und verwendete Benchmarks robust, zuverlässig und für den angestrebten Zweck geeignet sind. Der Reformprozess ist noch nicht abgeschlossen und den Anbietern wurden zwei weitere Jahre bis zum 31.12.2021 eingeräumt, um die Anforderungen an die Benchmark-Verordnung zu erfüllen. Der EURIBOR wird künftig durch den Euribor Hybrid ersetzt, der auf Basis von tatsächlichen Interbanken-Krediten und aus anderen Datenquellen berechnet wird. Der bevorstehende Übergang zum 1.1.2020 für Neuverträge wird als relativ reibungslos eingestuft. Für den EONIA (Euro Over Night Index Average) wird es aufgrund des rückläufigen Transaktionsvolumen ab 1. Oktober 2019 den €STR (Euro Short Term Rate) als

Tagesgeldsatz geben. Im Vergleich zum EONIA bezieht dieser bei seiner Berechnung nicht nur Tagessätze im Interbankenmarkt ein, sondern bildet auch Einlagen von Großkunden und Finanzinstitutionen ab.